

erften
fragen.
n einen
außer
Logis
ee, in
Nef:
aftliche
4tägig:
Grim:
u.
rank:
6
breit:
ucker:
tel de
6
a zur. 6
de R. 7
burg,
7
t 8
4
rück 10
a Ho:
2
, im
3
3
Schul:
4
u.
7
9
9
3

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 97. Montag, den 7. April 1823.

Ueber eine hiesige neue Unterrichtsanstalt
für minder Bemittelte.

Daß unsere Schulanstalten durchaus von einem wünschenswerthen Geiste beseelt werden, haben uns auch diesmal wieder die öffentlichen Prüfungen in denselben bewiesen, die gewiß für Jeden, dem das Wohl der Menschheit am Herzen liegt, eben so befriedigend als trostreich waren, indem sich durch diese Prüfungen überzeugend darthat, daß beide, der Verstand und das Herz der Jugend, mit gleicher rühmlichen Sorgfalt und im besten Einklange ausgebildet und zur Begründung des wahren Lebensglückes fähig gemacht werden. Helle und richtige Erkenntniß der religiösen Wahrheiten, welche die Basis unseres Seelenheils ausmachen, Sinn für Rechtlichkeit und Tugend, Gefühl für alles Gute, Schöne und Erhabene, ein geläuterter kindlicher Glaube an Gott und seine ewige Vorsehung und eine reine, fromme Stimmung des Gemüths, sind die unschätzbaren Geistesgüter, mit welchen die wackern Lehrer an unsern Schulen die ihnen anvertrauten Kinder für ihr kommendes Leben zu versorgen streben, und mit denen wir sie bei ihrer Entlassung aus den Schulanstalten, je nachdem es durch älterliche, verwandtschaftliche und andere wünschenswerthe Mitwir-

lung begünstigt wird, meistens ausgestattet finden. Was wir hier behaupten, beweist sich auch im Leben. Der Geist nützlicher Thätigkeit beseelt unsere Knaben und Mädchen; sie haben Geschmack an solider und ehrender Beschäftigung gewonnen, und die ehemaligen lärmenden und ungesitteten Schwärme sind überall von unsern öffentlichen Plätzen verschwunden, und wenn uns auch je zuweilen noch eine unangenehme Ausnahme vorkommen sollte, so geschiehet es gewiß höchst selten und darf uns nicht zu ungerechten Urtheilen über das Ganze verleiten. Anerkannt treten unsere Jünglinge und Mädchen mit besseren Vorkenntnissen und gereifterem Verstande als Lehrlinge oder Dienerinnen ihrem Berufsleben näher, und eben so anerkannt wird dadurch Lehrmeistern und Herrschaften das Geschäft ihrer Anstellung und Ausbildung erleichtert und erfreulich gemacht. Wir dürfen daher unsere Stadt in dieser Hinsicht wohl glücklich preisen und müssen es uns zur Pflicht machen, diese unsere guten Schulanstalten mit vereinten Kräften zu unterstützen.

Einer solchen thätigen Unterstützung bedarf vorzüglich auch die seit Johannis 1822 von Herrn Kirchner, Lehrer an der Ar-
menschule, und dem Schreibelehrer Herrn
-Kreuzler errichtete Unterrichtsanstalt für